

# Pożer Tageblatt

## Abonnements:

in Polz: R. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;  
pr. Post:  
Inland, vierteljährlich R. 2., monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
Ausland, vierteljährlich R. 3.30, monatlich R. 120 incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geschlossen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

## Redaktion und Expedition:

Dzieln. (Bahn) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

## Insertionsgebühren:

Für die fünfseitige Zeitung oder deren Teile im Inseratenheft 16 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Stauend billig  
Petrikauer-Straße 113  
**Hermann Friedmann** Petrikauer-Straße 113.

**RESTE**  
113.

**Reste-Ausverkauf.**  
Eine große Parthei  
in Seide, Wolle, Flanell, Lamas, Varchens etc. etc. passend für Costüme,  
Kleider, Blousen, Morgenröcke und Kinderkleider werden  
zu stauend billigen aber absolut festen Preisen geräumt.  
Während des Ausverkaufs werden sämmtliche Waaren billig verkauft.  
Hermann Friedmann, 113 Petrikauerstr. 113.  
113.

Amateur der vorzüglichen Papierosse  
10 Stück 6 Kop. „**KOMETA**“, 10 Stück 6 Kop.  
werden anfänglich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiquetten, erachtet,  
Ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik  
W. J. ASMOLOW & Co. zu richten.

Die Aktiengesellschaft  
der Warschauer Teppichfabrik  
empfiehlt:  
Teppiche, Portieren, Läufer, Tischdecken, Kappen, Gardinen, aus- und ausländische, Möbelstoffe  
in Seide, Wolle, Mohair und Jute, Plüsche jeder Art u. s. w.  
Smirna- und Sabonerie-Teppiche können in jeder Größe aus einem Stück und in jeder  
beliebigen Farbe hergestellt werden. Specielle Zeichnungen genau nach Wunsch.  
Repräsentanten: A. Marcus und L. Grunfeld.  
Petrikauer-Straße Nr. 44.

Die Conditorei von J. Szmagier  
Petrikauer-Straße 28  
empfiehlt täglich frische Vanille- und Chocolade-Pfannkuchen,  
frische Napf- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechkuchen, Dessertkuchen, Bruchess  
des dames, Petits-Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Chocoladen,  
Fruchtkonserven, Bonbons etc. etc.  
Malz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten. Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,  
Eis etc. etc.

— Warschauer chemische Wäscherei, Färberei —  
und künstliche Stopferei  
**WŁADYSŁAWA PIĘTKI**  
unter der Firma  
„**HELENA**“.  
Roz. Petrikauer-Straße N. 111, Telefon N. 851.  
Übernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzer, Gardi-  
nes, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekolieren von div. Stoffen zu ermäßigten  
Preisen.  
Sämtliche Bestellungen werden sorgfältig u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

**Joseph Butenberg**  
Juvelier  
wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19, 1. Etage.  
Gewährte Preise:  
Lagerware um 15%; von Bestellungen um 10%.

Die neu eröffnete Apothekerwaaren-Handlung  
des Provinzors **S. PACHUCKI**, Cegelnianastr. Nr. 30

— empfiehlt: —  
Drogen, Chemicalien, Mineralwässer, Medicinalweine, in- und ausländische Medicamente, Toilette- und  
medizinische Seife, Puder, Parfüms, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und  
Gummia-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenhalbe, Birkenbalsam für Friseure, Sareptaer Senf in Büchsen.

**Dentipurine;**  
Präpar. v. Dr. Koschucki,  
allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.  
**Macht die Zähne schneeweiss!**  
Zu haben bei M. Rosenblum & Co., Drogen-Handlung, Wolszanska Nr. 78, Telephon 436

Die Tabak-Niederlage  
— von —  
**St. Mylnarski**

Lodz, Petrikauer-Straße 13,  
empfiehlt eine größte Auswahl: Tabak, Cigarrn und Papierosse aus den renommiertesten inländischen  
Fabriken.

Das  
**JAROSLAWER MAGAZIN**  
befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
vis-a-vis Singer.

Corset-Fabrik  
**Aux quatre Saisons**  
Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versand  
gebracht.

**Wollgarn-Bertretung.**

Geführt von einer seit 30 Jahren bestehenden  
Firma Bertretung von leistungsfähigen, inländischen  
Kammgarn- wie West-Spinnereien.

Ges. Offerten: Moskau, Postkasten Nr. 235.

Vom Ministerium des Innern bestätigtes  
Institut  
für schwed. Heil- u. pädagogische  
Gymnastik

von  
Wanda Pientkowska,  
Volundowska 11, Hans Abel,

unter der Leitung des Spezialisten für Gymnastik und  
Pflege, einer Schwedin, und unter der Verwaltung  
eines Arztes.

Allgemeinabweichungen, Adämi, Neuralgien, Magen-  
krankheiten, Rheumatismus und andere Gelenksbeschwerden  
werden in dem Institute mit Heilgymnastik und Pflege  
behandelt. Behandlungen können sowohl im Institute wie  
in der Stadt gegeben werden.

Pädagogische, schwedische Gymnastik für Damen und  
Kinder von 6 Jahren.

**Dr. A. Grosslik**  
Spezialarzt für  
Haut-, venerische und Geschlechtskrank-  
heiten  
Cegelnianastrasse Nr. 28 (Ecke Zaobrodziastr.)  
8—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

**Künstliche Zähne**  
mit und ohne Gaumen, Blasenrektaler Zähne  
im zahnärztlichen Kabinett

**M. L. Aronsohn,**  
Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

**Dr. S. Krukowski**  
Spezialarzt  
für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,  
empfängt täglich von 9½—11 Vormittags und  
4—7 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Straße 123, Haus Wojdyslawski.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium

**Dr. St. Serkowski**  
Petrikauer Str. 120  
Untersuchungen für die ärztliche Diagnose:  
chemische, mikrologische und bakteriologische Häm-,  
Sputum-, Blut-, Fruchtmilch-Analyse.  
Sanitäts-hygienische Untersuchungen von  
Nahrungs- und Genussmitteln, sowi von  
täglichen Gegenständen.

# Zahnarzt J. Fischer

— Konstantiner-Straße Nr. 15. —  
Sprechstunden von 9—12 und von 1½—6.

## Dr. Leon Silberstein

Special-Arzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.  
Sprechstunden: 8—10, 1—2 u. 6—8 Uhr, Damen von 5—6 Uhr Nachm. Sonn- u Feiertags Sprechst. v. 8—11 f. u. 2—6 N. Evans- gelicka-Straße Nr. 7.

## Zahn-Arzt B. von Brzozowski,

in Russland und Deutschland approbiert, Absolvent der "Berliner Universität", wohnt jetzt Petrikauer-Straße 38, im Hause des Herrn Tenuenbaum, unweit der Apotheke des Herrn Müller.

## Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNĘTRZNE i DZIECINNE.

Nowy Rynek № 5, dom p. Luby.

## Dr. U. Goldblatt

Augenarzt am Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria Unserer Güttlicher Empfang von Augenkranken täglich von 8—11 Uhr Morgens. Privatsprechstunden von 11—1 und 4—6 Uhr.  
Petrikauer-Straße 17.

## Zahn-Arzt

### E. Lebiedinska

Pomnik, Künstliche Zahne.  
Vom 1. Juli 1. J. Ecke Petrikauer-Straße und Meyers-Passage.

## Zahnarzt R. RITT.

wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-à-vis Petersilge's Neubau.

## Dr. A. Sołowiejczyk

Specialarzt für Kinder- und Innere Krankheiten  
Petrikauer Straße Nr. 115  
1. Etage.

Sprechstunden 9—10 Früh u. 3—5 Nachmittags

## F u l a n d .

### St. Petersburg.

— Offizielle Mittheilung. Der "Praes. Brot." schreibt: Seinerzeit wurden in den veröffentlichten Mittheilungen der Regierung die Gründ dargelegt, von welchen sich die Kaiserliche Regierung leiten ließ, als den russischen Gesandten aus Peking nach Tibet brief. Da die Regierung keine anderen Ziele verfolgte, als die schnellste Wiederherstellung geregelter Beziehungen zu China, erklärte sie schon damals, daß „sobald die gesetzliche Regierung von China Bevollmächtigte zur Ankündigung von Unterhandlungen mit den Mächten ernennen würde, auch Russland nicht säumen würde, nach Vereinbarung mit den fremden Regierungen, seinerseits zu diesem Zwecke Bevollmächtigte zu ernennen und diese an den für die Verhandlungen bestimmten Ort zu dirigiren.“ Nach einem Edikt des Bogdychan wurden die in Peking weilenden Ehrenthang und Prinz Tsching zu Delegaten der chinesischen Regierung ernannt und mit Vollmachten zur Ankündigung direkter Unterhandlungen mit den ausländischen Vertretern versehen, weshalb dem russischen Gesandten in China Allerhöchst vorgeschrieben wurde, nunmehr in die Hauptstadt Chinas zurückzukehren, um gemeinsam mit den Vertretern der anderen Mächte möglichst bald mit den Bevollmächtigten der chinesischen Regierung in Unterhandlungen zu treten.

— Die besondere Kommission der japanischen Regierung, die aus Odessa nach Petersburg abgereist ist, führt ein kostbares Modell des Kreuzes "Pamiat Asowa" mit sich, welches, wie die "Odessa. Rossova" berichten, Sr. Majestät dem Kaiser dargebracht werden soll.

Bekanntlich hat Se. Majestät zur Zeit, da Er noch Thronfolger war, auf dem Kreuzer "Pamiat Asowa" die große Orientreise gemacht. Das Modell des Kreuzes ist aus Schildpatt angefertigt und ein Meisterstück japanischer Kunst. Der Längsdurchmesser des Modells beträgt eine Arshin und die einzelnen Theile des Kreuzes, die Masten, Geschütze, Schornsteine, Takelage sind en miniature naturgetreu und deutlich hervortretend nachgeahmt.

Das Modell ruht auf einem Postament, welches

in seinem hellblauen Seidenüberzug an das Meerwasser erinnert. Am Achter des Modells weht die Flagge des Großfürsten Thronfolgers mit dem russischen Staatswappen. Der Nebereicher des Modells ist der japanische Großkaufmann Esaki.

— Die Säkularfeier der Errichtung der Ministerien und des Ministerkomitess steht im Jahre 1902 bevor. Am 8. September 1802 erging das Manfest, dem zufolge die Verwaltung der Staatsangelegenheiten in acht Abteilungen oder Ministerien eingeteilt wurde: der Militär-Landtruppen-Angelegenheiten, der Marine-Angelegenheiten, der Justiz, der Finanzen, des Handels (im Jahre 1810 aufgestellt) und der Volksaufklärung. Gleichzeitig erfolgte auch die Errichtung des Ministerkomitess. Angefangen dessen ist man gegenwärtig zur Ausarbeitung der Bestimmungen für die Feier dieses hervorragenden Gedanktages geschritten. Was speziell das Kriegsministerium betrifft, so hat es nach einer Mittheilung des "Praes. Brot." beschlossen, die bevorstehende Feier u. a. durch die Herausgabe einer Geschichte der ganzen hundertjährigen Periode seines Bestehens zu verherrlichen, wobei für nothwendig erachtet worden, für jede Hauptverwaltung des Ministeriums einen besonderen Verfasser auszuwählen. Mit den Pflichten des Chefredakteurs ist der zur Disposition des Kriegsministers stehende General-Lieutenant D. A. Scalon betraut und zum Verfasser der Geschichte der Kaiserlichen Militär-Medizinischen Akademie, als eines Theiles des Kriegsministeriums, der ordentliche Professor der Geschichte und Encyclopädie der Medizin Dr. med. G. G. Storitschenko erwählt worden. Dem Verfasser der Geschichte der Medizinischen Akademie ist übrigens seine Aufgabe wesentlich dadurch erleichtert, daß die Akademie sich bereits im Besitz eines Geschichtswerkes befindet, das ähnlich ihrer am 18. Dezember 1898 stattgehabten Säkularfeier erschienen ist.

**Moskau.** Am 7. d. (a. S.) stürzte das auf die Moskunzloja aufgespalte Holz im Hause der Moskauer Gesellschaft für Häuserbau zusammen. Erdrückt wurden sieben Arbeiter, erschlagen fünf.

**Reval.** Die "Rev. Itg." vom 6. Oktober (a. S.) schreibt: Gestern Abend gegen 7 Uhr erschien ein anständig gekleideter Mann in dem Reisemannschen Uhrenmagazin und ließ sich goldene Ringe vorzeigen. Der Käufer suchte sich einen Ring aus und verlangte ein dazu gehöriges Gu. Als der Verkäufer sich anschickte, das Gewünschte zu verabholen, benutzte der junge Mann die Gelegenheit, ergriff das Kästchen mit verschiedenen goldenen Ringen im Werthe von 813 Rubl. und räumte eiligst über die Straße. Der Bestohlene stürzte auf die Straße und bemerkte nur noch, wie der Dieb den Weg zur Breiten Sardstraße einschlug und spurlos verschwand. Der Dieb trug einen braunen Rock und sprach deutsch mit lettischem Accent.

**Zurjev.** Dem "Pax. Brot." wird von hier u. a. geschrieben: "Zurjevlich giebt es in Zurjev nicht wenig Studirende, die es fertig bringen, für ihren Unterhalt nicht mehr als 8. Kop. täglich auszugeben. Das läßt tief blicken! Es ist daher nicht zu verwundern, wenn Zurjevsche Studirende nach allen möglichen Quellen zur Verstärkung ihres bescheidenen Budgets suchen, ihre Bitten an alle möglichen Institute richten. Um ein Stipendium bewerben sich immer Dutzende von Candidaten. Hunderte von Schülern werden um Aussetzung von Unterstützungen und um Befreiung von den Collegiengeldern eingereicht. Nachdem sie vergebens an die Thüren der hiesigen Behörden geklopft, wenden sich die Studirenden nach außerhalb um Hilfe. Bei einem Tagesbudget von 8 Kop. ist das Verlangen nach einer Verstärkung des Budgets natürlich . . .

**Salta.** Der Finanzminister Staatssekretär S. I. Witte und der Kriegsminister Generalleutnant A. N. Kropotkin sind aus Satschi nach Salta zurückgekehrt. In Satschi befindet sich gegenwärtig der Minister des Ackerbaus und der Reichsdomänen, Will. Geheimrat A. S. Termolow.

**Kostroma.** Die Tschishow'schen Capitale — fast 6.000.000 Rubel — welche vor 23 Jahren zu industriellen Bildungszielen vermacht worden sind, haben unlängst die entsprechende Verwendung gefunden. Gemäß dem Testamente des verstorbenen Tschishow sind im Gouvernement Kostroma aufgeführt worden: eine Gewerbeschule, bestehend aus einer mittleren Mechanisch-Technischen und einer niederen Chemisch-Technischen Abtheilung; eine niedere Landwirtschaftliche und Technische Schule in der Stadt Kologrin; eine Kreisschule in der Stadt Marjew und eine Landwirtschaftliche und Gewerbeschule in der Stadt Tschichloma. Die Etats dieser Schulen sind bereits ausgearbeitet und der Regierung zur Bestätigung vorgelegt worden. Der Gesamtjahresbetrag dieser Etats beziffert sich auf 148.243 Rubl. Alle auf den Namen des Spenders F. W. Tschishow gegründeten Schulen restieren zu dem Ministerium der Volksaufklärung.

## Politische Rundschau.

— Das deutsch-englische Abkommen betrifft China's ist, wie in Deutschland so auch in London, veröffentlicht worden.

Die "Nord. Allg. Zeitung" führt der Publikation folgenden, erschlich halbamtlichen Commentar bei:

Auf den ersten Blick ist klar, daß der Schwerpunkt dieses Abkommens auf wirtschaftlichem Gebiete liegt. Es war eine wichtige Aufgabe der

deutschen Politik, unseren stark sich entwickelnden Handel mit China, insbesondere mit dem Yangtse-Gebiete, vor der Gefahr einseitiger Begünstigung des Handels anderer Länder dadurch zu sichern, daß der Grundsatz der offenen Thür praktische Geltung in bindender Form erlangte.

Wir begrüßen es als ein beruhigendes Moment für den Weltfrieden, daß England ebenso wie Deutschland auf die Ausnutzung der chinesischen Wirren zu Sondervorteilen ausdrücklich verzichtet und für seine wirtschaftlichen Strebungen an dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller festhält. Beide Theile wollen für die Durchführung des Prinzips der offenen Thür in allen chinesischen Territorien wirken, wo sie einen Einfluß ausüben können. Deutschland übernimmt nicht die Verpflichtung, seinen Einfluß da geltend zu machen, wo andere Mächte bereits besondere Rechte erworben haben.

Die Bestimmungen in Artikel 2 und 3, die sich gegen eine Zerstückelung des chinesischen Reiches richten, entsprechen einem leitenden Gesichtspunkte der deutschen Politik, der in dem Rundschreiben des Grafen von Bülow an die deutschen Bundesregierungen aufgestellt war und durch den sich das Reich in Übereinstimmung mit seinen Verbündeten und Nachbarn in Europa wie mit den übrigen interessirten Mächten befindet. Mit der jetzt getroffenen Übereinkunft ist ein bedeuternder Schritt zu baldiger Herstellung friedlicher und geordneter Zustände in China erfolgt.

Und die Kölnische Zeitung schreibt aus dem gleichen Anlaß:

Seit Monaten bereits bestanden in ersten, deutschen politischen Kreisen lebhafte Besorgnisse, ob nicht die reichen vielumworbenen Yangtsegebiete bei längerer Andauer der chinesischen Wirren zu ersten Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten zwischen den beteiligten Mächten führen würden. Es sei im höchsten Grade erfreulich, daß die in dieser Frage mit England zunächst geführten Verhandlungen nur rasche und glatte Verständigung herbeigeführt haben dürften. Es könnte erwartet werden, daß auch die übrigen, weniger beteiligten Großmächte diesem alle friedlichen wirtschaftlichen Interessen befriedigenden Abkommen beitreten. Das Abkommen habe weitere groÙe politische Bedeutung, in dem es zum zweiten Male den Beweis gebe, daß Deutschland in der Lage sei, mit England ebenso auf dem guten Fuße gegenseitigen friedlicher Verständigung zu leben, wie mit Russland.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß seitdem General Botha das Kommando des in Norden von Lydenburg stehenden Buren übernommen hat, dort ein energisches Vor gehen sich gestellt macht. Mit dem ihm eigenen Geschick scheint er die etwa schwankenden Kommandos fest zusammengeschlossen zu haben und nun zu beabsichtigen, angriffsweise vorzugehen. Von englischer Seite wird denn auch mit der Möglichkeit einer Belagerung von Lydenburg seitens Botha's gerechnet, und damit dürfte die Sorge für Sicherung der Kommunikationslinie nach Komatiporto hervortreten; denn wenn diese jetzt schon ziemlich unsicher ist, dann erscheint sie nach dem Vor marsche von Bothas Leuten für die Engländer zeitweilig völlig werthlos.

Bei Platrand, östlich von Standerton, haben die Buren die Eisenbahn und Telegrafenlinie auf 1 Km die unterbrochen. Auf die Sicherheit zwischen Prätoria und Johannesburg wirkt die Mittheilung ein bezeichnendes Licht, daß die Telephonverbindung zwischen den beiden Städten andauernd zerstört wird und daß es unmöglich ist, Arbeiter zur Reparatur ohne starke Eskorte zu senden. Ferner wird aus Johannesburg gemeldet, daß die Buren einen Eisenbahngang bei Welverdind beschlossen, ohne größeren Schaden anzurichten, weil General Barton rechtzeitig mit einer größeren Truppenmacht anrückte, worauf sich die Buren zurückzogen.

Mit dem nötigen Barme wurde, als die Errichtung einer Polizeitruppe für Transvaal und Orangestaat beschlossen war, gemeldet, daß sich über 12.000 Mann bereit erklärt hätten, in dieselbe einzutreten und in der Londoner Presse wurde in spaltenlangen Artikeln bis in die geringfügigsten Einzelheiten auseinander gesetzt, wie vorteilhaft die hiesigen Bedingungen niedergelegt seien. Wie sich nun jetzt herausstellt, sollen nicht einmal drei Prozent von den Leuten sich für einen permanenten Dienst erklärt haben. Die weitaus größte Anzahl will nur zeitweilig in dieser Polizeitruppe dienen und dieser Umstand soll mit zur Reise Milner's nach Prätoria beige tragen haben.

Lord Roberts ist bekanntlich ein Iränder und das patriotische Belfast hat beschlossen, ihm das Ehrenbürgerecht zu verleihen. Aus der That sache nun, daß Lord Roberts den städtischen Behörden mitgetheilt, „er könne schwerlich vor März nach Belfast kommen“, leiten englische Zeitungen ab, daß Lord Roberts infolge der ungünstigen Lage abermals seine Abreise von Südafrika verschoben hat.

Lord Roberts ist bekanntlich ein Iränder und das patriotische Belfast hat beschlossen, ihm das Ehrenbürgerecht zu verleihen. Aus der That sache nun, daß Lord Roberts den städtischen Behörden mitgetheilt, „er könne schwerlich vor März nach Belfast kommen“, leiten englische Zeitungen ab, daß Lord Roberts infolge der ungünstigen Lage abermals seine Abreise von Südafrika verschoben hat.

Den Ort zu ockupieren. Bei Kuantschenzy eine Reserve von 4½ Sotni und die Transbaikalische Batterie zurücksendend und eine Sotnia nach Dagushan vorschickend, schlug General Rennew kampf mit der vorderen aus zwei Sotni bestehenden Kolonne den Weg nach Girin ein. Unterwegs hatte die Kolonne ein Schirmübel beim Dorfe Sun-Dintun, bei welchem auf unserer Seite ein Kosak verwundet wurde. 20 Werst vor der Stadt Girin stieß die Kolonne auf chinesische Infanterie in der Stärke von 500 Mann, die unter Schußnahmen auf Mulden zu marschierte. Die Chinesen wurden entwaffnet und ihre Gewehre (Mausen) verbrant.

Am 10. September um 7 Uhr Morgens näherte sich General Rennew kampf mit seinen zwei Sotni Girin, nachdem er in 24 Stunden 120 Werst zurückgelegt hatte, und besahl dem ihm entgegenkommenden Parlamentär, die Kolonne zum Hause des Ossian-Osun zu führen. Die ihm unterwegs begegnenden chinesischen Soldaten entwaffnet, erreichte der General den Hof des Ossian-Osun und umgingte ihn mit einer Wache. Beim Ossian-Osun wurden sämmtliche Waffen konfisziert und dort sofort im Flusse Sungari versenkt. Um mit dem Detachement des Generals Augustow in Verbindung zu treten, wurde eine Patrouille nach Omofo entsandt.

Den 10. und 11. September verbrachte General Rennew kampf mit der Entwicklung der Truppen und der Besetzung der Forts, der Patrouillenfabrik und des Münzhofs. In Girin wurden 1500 Mann feindlicher Infanterie entwaffnet, die zu den Eisenbahn-Arbeiten abgesetzt wurden. Von den die Stadt umgebenden Forts wurden zwei ohne Widerstand besetzt, wobei in dem ersten 5 und in dem zweiten 7 Kruppsche Geschütze erbeutet wurden. Gegen das dritte Fort wurden der Kornet Wassiljew und der Sotnik Nikolajew abgesandt, die mit drei Kanonenköpfen empfangen wurden, aber das Fort im Handumdrehen nahmen und dabei drei Kruppsche Feldgeschütze und ein großes Küstengeschütz eroberten. Im Ganzen wurden in Girin 61 Geschütze, darunter 26 Kugel spritzer, sowie 2 Schiffsgeschütze auf einem Kanoneboot genommen.

Am 11. September wurde in der Stadt selbst von einer Dragoner-Patrouille in der Stärke von 30 Mann unter dem Befehl des Stabs-Rittmeisters Volkow, die von der Kolonne des Generals Augustow eingetroffen war, und von Kosaken mit dem Sotnik Kabanowsky die Patrouillenfabrik, in der sich gegen 200 Chinesen zu halten versuchten, im Kampfe genommen, wobei ein Kosak verwundet wurde. Der Münzhof wurde ohne Widerstand übergeben.

Am 13. September verließ General Rennew kampf mit den beiden Sotni Girin und zog nach Mukden, den von Tsoulo ausgerückten Truppen entgegen, während Girin von dem aus Omofo eingetroffenen Reiter-Detachement des Generals Kryschawowski, bestehend aus 4 Schwadronen des Primorj.-Dragoner-Regiments, einer Sotnik des Tschitatschen-Regiments, einer Sotnik des Transbaikalischen Kosaken-Batterie und einem Zuge reitender Schützenartillerie besetzt wurde.

Am 15. September trat ein Theil der Kolonne des Generals Volkow, bestehend aus dem 15. Schützen-Regiment, einer halben Batterie 57 mm-Geschützen, einer halben Sotnia Kosaken und einer halben Kompanie Sappeure, aus Shantaiwan längs der Eisenbahn den Marsch nach Tschitschou an. Diesem Detachement folgte das 16. Schützen-Regiment, das durch das Nicht-eintreffen der Pferde aufgehoben war.

Das Detachement des Generals Volkow hatte die Ordre, die bereits früher um zwei Tage weiter vorgezogene Truppen zu befreien. Die Kolonne des Generals Serpizki abzölten, Tsoulo zu besetzen sowie durch einen möglichst raschen Vormarsch die ganze Eisenbahn zu ockupieren und sie vor der Zerstörung durch die chinesischen Truppen und die Boxer zu schützen. Zur Erleichterung dieser Aufgabe wurde vom Admiral Alexejew dem Kommandanten der Festung Tsoulo befohlen, mit einem Theil der durch neue Dessaun-Truppen verstärkten Garnisonen die chinesischen Eisenbahnstation in Nutschwang am rechten Ufer des Flusses Bjao-che zu besetzen und sich des rollenden Materials und der Bahnlinie zu bemächtigen. Zur Unterstützung wurde das Kundschafterkommando des 8. Schützen-Regiments abgesandt.

Am 23. September wurde die Station Nutschwang von unserer aus 130 Schützen, 25 Matrosen und 2 Baranowski-Geschützen bestehenden Abteilung besetzt. Bei der Station ankert unser Kanonenboot "Sswutsch".

## Die Wirren in China.

Wie wissen schon früher wiederholt darauf hin, daß zur Zeit der Belagerung der Gesandtschaften in Peking sich vermutlich

zwei Parteien am chinesischen Hofe gegenüberstanden hätten, die sich gegenseitig befriedigten. Diese Ansicht wird nun durch den Bericht des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Peking bestätigt. In ihm heißt es nämlich, daß sich dazumal bei Hofe zwei Parteien gegenüberstanden, welche die Kaiserin-Witwe abwechselnd beeinflussten, bis endlich die gemäßigten Partei endgültig unterlag. Die vornehmsten Parteigänger, die fremdenfeindlichen Liga waren: Prinz Tuan, Prinz Chwan, der Vater des Thronfolgers, General Lung-fu-sian, Hüi-tung, der Erzieher des Kronprinzen, der kaiserliche Kommissar der Yangtse-Provinzen Li-ping-heng, der kaiserliche Kommissar Kang, der Gouverneur von Shansi, Prinz

Höfen. Zahlreiche andere Würdenträger schlossen sich zum Theil wohl nur aus Opportunität ihnen an, so der Generalissimus Yunglu, der Vizekönig Yülu und der Polizeipräsident von Peking Chung-li. Als die wichtigsten Vertreter der gemäßigten Partei, die den Konflikt mit den fremden Mächten vermeiden wollte, dienten Prinz Ching, der frühere Vizekönig von Tschili Wang-Wen-Schau und jene fünf Minister angefechtet werden, die später auf kaiserlichen Befehl hingerichtet wurden. Zwischen dem 20. und 30. Juli konnte wenigstens bei zwei Gelegenheiten noch festgestellt werden, daß Truppen des Prinzen Ching auf Vorzeichen feuerten. Später wurden diese Truppen nicht wieder bemerkt, woraus man schließen darf, der Prinz habe sich von jeder Einmischung zurückgezogen.

Über

### die Belagerung der Kathedrale von Peitang in Peking

gelangen nunmehr ausführliche Berichte in die Öffentlichkeit, denen wir entnehmen, daß die in der Kirche Eingeschlossenen in der That mehr erduldet haben, als sonst ein Mensch aushalten kann. Wir lesen nämlich in englischen Schilderungen Folgendes:

„Als der Krieg der Belagernden sich um den Missionskomplex zusammenzog, befanden sich innerhalb desselben über dreitausend christliche Chinesen, zu deren Schutz nur 40 Soldaten, dreißig Franzosen und 10 Italiener vorhanden waren. Die Hoffnung, mit so geringen Streitkräften dem Anflut der tausende fanatischen Chinesen, die mit moderner Artillerie ausgerüstet waren, dauernd Widerstand zu leisten, war gleich Null, aber die tapferen Blaujackett und die sechs Missionspriester wollten von Übergabe nichts wissen und entschlossen sich, ihr Leben und das der in ihren Schutz getretenen Christen um den teuersten Preis zu verkaufen. Sie hatten im ganzen nur 47 Gewehre zur Verfügung und die Munition war knapp. Es mußte um jeden Fall welche beschafft werden, und hier zeigte sich wieder einmal die Not als beste Lehrmeisterin. Die Priester konstruierten eine Munitionsfabrik, in der sie aus Salpeter, Kohlenstaub, Schwefel usw., soweit sie davon hatten, ein ganz leidliches Schießpulver herstellten, Kugeln wurden aus Zinn gegossen. Durch retteten sie das Leben der 3000 Menschen. Rings um das ganze Anwesen wurden nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten von den Eingeschlossenen in fieberhafter Eile Verschanzungen aufgeworfen, und diese energische Aktion erwies sich bald von Segen, denn die Chinesen versuchten von außen Minen unter die Kathedrale zu treiben. Die Barricaden lagen ziemlich weit außerhalb der eigentlichen Gebäude und so konnten die Minen nicht nahe herangebracht werden. Es gelang den Chinesen, nur eine Mine weit genug vorzu treiben und damit das Hauptmissionsgebäude in die Luft zu sprengen, die nächsten Male explodierten die Minen außerhalb der Verschanzungen. Die Explosionen verlegten einige hundert Personen und rissen Löcher von 40—70 Meter Durchmesser in den Boden.“

Die 46 Europäer in Peitang haben volle zwei Monate unter Entbehrungen und Mühseligkeiten, die sich garnicht beschreiben lassen, gegen die hundersache Pöbelmacht ausgehalten und dabei noch die Kraft besessen, energische Aussätze zu machen und den Chinesen mit Querverschanzungen auf den Leib zu rücken. Freilich mußten sie den endlichen Sieg schwer genug erlaufen, der französische Hauptmann und der Lieutenant fielen, ebenso starben 11 Mann den Helden Tod. Wenn ein Mann gefallen war, gab man sein Gewehr einem der intelligenteren Chinesen, die sich denn auch treu und opferwillig zeigten — es blieb ihnen allerdings nicht viel anders übrig — und so konnte man denn Priester, Soldaten zweier Nationen und Chinesen in unermüdlicher Eisen Schulter an Schulter um das Leben kämpfen sehen. Zuletzt gingen ihnen die Lebensmittel aus, und sie mußten sich von zwei Unzen Reis pro Tag erhalten, die Weizen erhielten allerdings etwas mehr. Die meisten Chinesen waren zum Schluss so schwach, daß sie sich nicht mehr an die Arbeit bei den Schanzen schleppen konnten, und es war die höchste Zeit, daß Hilfe kam.“

### Tageschronik.

— Da viele Hausbesitzer trotz aller Executions-Maßregeln seit mehreren Jahren mit den städtischen Abgaben im Rückstand sind und die restriktiven Summen manchmal sogar die beträchtliche Höhe von 6000 Rbl. erreichen, haben die Sequestrateure gegenwärtig auf Verfügung des Herrn Präsidenten Arrest auf die Einkünfte der betreffenden Haushalte gelegt, das heißt die Mieter sind verständigt worden, daß sie die Miete nicht an den Hauswirth, sondern an die Stadtoste zu zahlen haben, solange bis die rückständigen Abgaben gedeckt sind.

— Der Schluß des Finanzministers Wirtschafts-Staatsrat W. J. Kowalewski wird nach den Informationen des „Kur. Warsz.“ in nächster Zeit in Warschan erwartet.

— In Folge einer Vereinigung sämtlicher russischer Preßhebefabrikanten, einschließlich derjenigen des Weichselgebietes und der Ostseeprovinzen ist die Preßhefe um 15 Kopeten, pro Pfund im Preise gestiegen.

— Ein Kongress im Augsgelegenheit der Volksaufklärung. Wir leben in der Zeit der Congresse. Es werden Elektrotechniker-, Architekten-, Industrie-, Handels-, Eisenbahnen und andere Congresse organisiert. Die große Zahl

der Congresse beweist, daß gemeinsame Berathungen dieser Art ein Erforderniß der Neuzeit sind. Natürlich werden auch in Volksaufklärungsgelegenheiten Congresse abgehalten und diese sind gegenwärtig von großer Wichtigkeit. Die Aufklärung des Volkes ist, genau genommen, die Grundlage zum Gedanken des allgemeinen Wirtschaftslebens des Staates. Im März des künftigen Jahres wird, wie der St. Pet. Herald schreibt, in Moskau ein Congress der Functionäre der Elementarbildung stattfinden und kürzlich wurden an die Directoren der Volksschulen, der Seminare und die Vorsitzenden der Schuleconseils des Moskauer Lehrbezirks Einladungen zur Teilnahme an dem Congress gesandt. Nach dem Programm des Congresses gelangen sehr wichtige pädagogische Fragen zur Beratung und hoffentlich wird die Beratung nicht resultlos verlaufen. Unter Anderem sind angezeigt: die Vereinheitlichung und Verstärkung der Thätigkeit der verschiedenen Schulverwaltungsorgane, Ausarbeitung von Bestimmungen zur einheitlichen Richtung der Schulinspektion, Veränderungen im Typus der bestehenden Schulen und Maßregeln zur besseren Organisation der Bildungsgelegenheit außerhalb der Schule. Die Volksbildung ist gegenwärtig ungeordnet, das kann kein Kennzeichen der Verhältnisse in Abrede stellen. Die Entwicklung der Volksaufklärung ist aber in Allem von genauen, sachlichen Bestimmungen abhängig. Es steht auch außer Frage, daß durch Schaffung der Bildungsgelegenheit außerhalb der Schule viel, sehr viel Nützliches erwartet werden kann. Wenn alle diese Fragen vernünftig und den Verhältnissen gemäß entschieden werden, dürfen wir sagen, daß wir einen großen Schritt in der Volksbildungssache vorwärts gekommen sind.

— Ueberschall auf der Straße. An einem der letzten Abende um 8 Uhr lauerte Josef Klubas und Clemens Bozajc in der Nähe ihrer Wohnung auf der Przywatna-Straße dem nach Hause zurückkehrenden Stefan Hulsdch auf, überfielen ihn und prügeln ihn mit Stöcken. Bei dieser Gelegenheit raubten sie ihm auch seine aus drei Rubeln bestehende Baarschaft. Beide wurden verhaftet und auf die Polizei abgeführt.

— Die inneren Arbeiten im Hauptpavillon des Warschauer Polytechnikums sind bereits so weit vorgeschritten, daß vier Säle im ersten und ebenso im zweiten Stock völlig fertig dastehen und die Vorlesungen für die Studenten des dritten Kursus schon daselbst stattfinden. Auch in der dritten Etage werden die Arbeiten noch in dieser Woche beendet werden.

— Beim Heraannahen des Winters halten wir es für angebracht, das Interesse unserer Leiter im Allgemeinen und mildthätiger Personen insbesondere für eine Institution zu erwecken, in welcher die allerärmsten der Armen Aufnahme finden. Es ist dies das **Nachasyl für Obdachlose**.

Dieses Asyl wird durchaus nicht nur von nichts-nugigem, arbeitschneuem Gefindel frequentiert, sondern auch von wirklich hilfsbedürftigen Personen, welche die bittere Not dahin treibt. Viele dieser Leute sind nur in Lumpen gekleidet, die kaum ihre Blöße bedecken und die Bewaltung des Asyls möchte dieselben gern mit warmer, schützender Kleidung versehen, aber leider stehen ihr hierzu nicht genügende Mittel zu Gebote. Wir richten daher an unsere Mitbürger die Bitte, beim Auszugsieren alter Winterkleider an das Asyl für Obdachlose zu denken und bemerken, daß diesbezügliche Spenden von den Herren Haffstein, Edward Zejerski und M. Luba jedermann mit Dank entgegen genommen werden.

— Auf dem Eisenmarkt ist die Stimmung nach wie vor sehr flau. Die Preise halten sich kaum auf der Höhe von 1 Rbl. 60 Kop. pro Pud, und an Käfern mangelt es gänzlich. Im Zusammenhang mit den von den ausländischen Märkten kommenden Nachrichten macht sich eine fallende Tendenz bemerkbar.

— Der Bau der Eisenbahnbrücke auf der Linie der Warschan-Wiener Bahn bei Ruda Guzowska, wo der Damm unlängst durchbrochen war, ist beendigt und in diesen Tagen haben bereits die Probefahrten stattgefunden, die ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben haben.

— Wie der „Bapt. Dassz.“ nach jüdischen Blättern erzählt, lebt in einem kleinen Städtchen ein wunderhärtiger Rabbiner, der sich für 2000 Rbl. schriftlich verpflichtet, einen Platz im Paradies zu verschaffen. Über den Empfang des Geldes stellt er Bescheinigungen aus, in denen er sich verpflichtet, „im Lauf eines Jahres täglich für den Verstorbene zu beten, seine Seele den bösen Geistern zu entreißen und ihm den geraden Weg ins Paradies zu bahnen.“ Der Rabbiner soll sich mit solchen Paradies-Duitungen schon ein hübsches Vermögen erworben haben.

— Ein Ausweg aus der Kohlennot. In deutschen Blättern finden wir nachstehende Notiz: Bei der Destillation des Rohpetroleum gewinnt man in Russland und Amerika ein Produkt, Gasöl genannt, von einem spezifischen Gewicht von 0,840 bis 0,988 und einem Entflammungspunkte von 35 bis 48 Grad Abels-Dest.

Neuerdings ist in London eine Schiffsladung dieses Produktes sogar aus Borneo angekommen.

Dieses Produkt wird in Amerika, England und Belgien in großen Massen zur Gasfabrikation verbraucht. England importiert im Jahre rund 150,000 To. Gasöl, und zwar 70% amerikanischen und 30 Proc. russischen Ursprungs. Aus 100 Kg. guter Gaslohe ergibt man 305 Kubikmeter, dagegen aus 1000 Kg. Gasöl 2061 Kubikmeter Gas, oder England erspart durch den

Import dieser 150,000 To. Gasöl rund 1 Million To. an Kohlen. Man würde auch in Deutschland sehr gern zur Verwerthung dieses Gasöls für Leucht- und Brenngas übergehen, da es viele durchschlagende Vortheile bietet, besonders die rasche, leichte und billige Erzeugung, die kaum  $\frac{1}{7}$  der Arbeitskraft erfordert wie die Vergasung der Kohlen. Das Gasöl ist aber in Deutschland mit einem Einfuhrzoll von 7 Mt. 50 Pf. per 100 Kilogramm belegt, und dadurch ist die Verbreitung und Benutzung einfach ausgeschlossen. Dieses Gasöl enthält nun keinen Theil der zollpflichtigen Kohledestillate mehr, es kann aus Gasöl weder Brennpetroleum noch Naphtha, Lubricating Oil oder Paraffin gewonnen werden, es ist einzig und allein zur Vergasung und zum Verbrennen unter den Dampfkesseln zu benutzen. Seine Farbe ist rothbraun und dadurch von allen Destillaten total verschieden. Würde man dieses Gasöl zollfrei lassen oder unter zollamtlicher Kontrolle zollfrei zur Vergasung zulassen, so würde in sehr kurzer Zeit der Verbrauch dieses Artikels größer als in dem kohlenreichen England und Amerika sein und große Mengen Kohlen für andere Zwecke frei machen. Wie Hamburger Blätter melden, ist eine Petition um Zollfreiheit dieses Artikels von fast allen größeren Gasfabriken Deutschlands in Vorbereitung, und es wäre den Handelskammern anheimgegeben, das Gesetz zu unterstützen, damit auf diese Weise zur Hebung der Kohlennot beigetragen würde.

— In der Sparkasse beim hiesigen Post- und Telegraphen-Comptoir sind vom 1. Januar bis zum 1. Oktober Spareinlagen in der Höhe von 29,340 Rbl. 24 Kop. gemacht worden. Im Ganzen verfügt die Gasse über ein Sparcapital von 63,126 Rbl.

— Vorigestern Vormittag fand auf dem Neuen Ning die **Licitation von ausrangirten Pferden** der 10. Artillerie-Brigade statt. Verkauft wurden im Ganzen zwölf Pferde zum Preise von 9—25 Rbl. Eine große Zahl von Käufern beteiligte sich an der Licitation.

— **Blitzableiter an elektrischen Straßenbahnwagen.** Die Motorwagen der Berlin-Charlottenburger Straßenbahn werden jetzt mit Blitzableitern ausgerüstet. Es werden hierzu so genannte Hörnerblitzableiter verwendet. Dieser besteht aus zwei hörnerartig gebogenen Metallrähten, deren einer an der Leitung des Wagens liegt, während der andere mit der Erde leitend verbunden ist. Die kleinste Entfernung zwischen den beiden Hörnerrähten kann vom Arbeitsstrom nicht übersprungen werden, leitet aber den Blitz zur Erde. Der Blitzableiter wird auf dem Dache des Waggons unterhalb einer der beiden Stromabnehmer in Gabelform angebracht. Um die atmosphärischen Entladungen sicher zur Erde zu leiten, die Fahrgäste von jeder Gefahr und den Betrieb vor Störungen zu schützen, soll ferner die Oberleitung mit den Streckenblitzableitern ausgerüstet werden.

— Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß auch die Actien-Gesellschaft unserer elektrischen Straßenbahn mit der Zeit eine gleiche Schwierigkeit gegen Blitzfahrt an ihren Waggons und Leitungen anbringen lassen wird. — **Vom oberösterreichischen Kohlenmarkt** wird berichtet, daß vorläufig noch nicht das geringste Anzeichen dafür vorliegt, daß sich Boreäthe anhäufen und die Preise sinken könnten. Die geringere Nachfrage hält nur einige Tage an und seitdem sich nicht alles Bette eingestellt hat, haben sich die Absforderungen sofort wieder vermehrt, sobald trotz einer Mehrförderung gegen das Vorjahr von 88 Waggons täglich kein Überschüß auf Lager bleibt. Das Ausland trat weiter fleißig als Abnehmer auf und vor allen Dingen bemühte sich Russisch-Polen eifrigst, oberösterreichische Kohlen in größerem Umfang zu erlangen. Die in neuerer Zeit erhöhte Verladung dorthin reicht lange nicht zur Befriedigung aus trotz des allgemein bekannten schlechteren gewerblichen Geschäftsganges in Russland.

— Auf dem gestrigen Getreidemarkte stellten sich die Preise wie folgt: Weizen 5 Rbl. 90 Kop. bis 6 Rbl., Roggen 4 Rbl. 40 Kop. bis 4 Rbl. 50 Kop., Gerste 4 Rbl. 50 Kop. bis 4 Rbl. 60 Kop., Hafer 2 Rbl. 80 Kop.

Die Stimmung der innenrussischen Biennens Märkte ist still, aber stet; die Zufuhr und Nachfrage ohne Veränderung, die Gotringen auf derselben Höhe. Im Südost-Mühlereirayon ist die Zufuhr zurückgegangen, Nachfrage ebenfalls geringer, Partievertäge gelangen nicht zum Abschluß, einige Wolga-Kremlern besorgen ihre Aufträge, bieten aber etwas niedrige Preise an; Mehl still, Notrungen im Sinken begriffen. Die Zufuhr an die Märkte Westsibiriens ist gering, die Nachfrage sowohl für den Binnenconsum als auch für den Export nach den Nachbarrayons gut; die Preise steigen. In den Südhäfen herrscht heftige Stimmung vor, Gerste und Mais im Steigen begriffen.

Vom aussländischen Getreidemarkt berichtet der „Berliner Börs.-G.“ folgendes: Die auswärtigen Berichte boten heute sehr wenig Anregung, dennoch eröffnete der hiesige Verkehr wegen des Kälteren an den Winter gehmahnenden Wetters in ziemlich fester Haltung und wenn es zu nennenswerten Preisveränderungen nicht gekommen ist, so lag dies an der überaus geringen Unternehmungslust. Im Waarenhandel sind die Umsätze ebenfalls nur sehr klein gewesen, einige Parthen nordamerikanischen Weizen sind angekauft worden, wogegen für südrussischen Roggen Rückregulierungsfrage bestand. Mais in Cossoware sehr fest, auf Abladung von Amer-

rika aber billiger. Gerste vernachlässigt. Hafer behauptet.

— Im Thalia-Theater gelangt heute die Otto Ernst'sche Komödie „Zugend von heute“ bei billigen Preisen nochmals zur Aufführung.

— **Torfbeizung in der Großindustrie.** In Schweden ist man bemüht, angesichts der hohen Preise den billigen und bisher wenig beachteten Torf zur Feuerung im Fabrikbetriebe zu verwenden. Den ersten größeren Versuch dieser Art hat die Zuckerfabrik in Karpalund mit bestem Erfolge ausgeführt. Der Torf wird hierbei nicht direkt unter dem Dampfkessel verbrannt, sondern in einem besonderen Apparat in Gas verwandelt und als solches zur Heizung in üblicher Weise verwendet. Die Geldersparnis für die Fabrik ist ganz bedeutend. Früher verbrachte sie jährlich 6500 Tonnen englische Steinkohlen, im Werthe von 195,000 Kronen; die Kosten für Torf betragen nur 78,000 Kronen, also eine reine Ersparnis von 117,000 Kronen. Bei den jetzigen hohen Kohlenpreisen stellt sich der Gewinn natürlich noch bedeutend höher.

— **Die Telegraphie der Zukunft.** Es ist unbekannt, daß Deutschland den ersten Schritt gethan hat, um die Funkentelegraphie (drahtlose Telegraphie) dem Nachrichtenwesen nutzbar zu machen. Auf dem Deutschenfeuerschiff „Borkum Riff“ und dem 35 km davon entfernten Feuerthurm sind Stationen für drahtlose Telegraphie errichtet, welche ständig Mitteilungen mit einander austauschen und namentlich Schiffsmeldungen befördern. Das Feuerschiff kann ferner von denjenigen Dampfern, welche ebenfalls Anlagen für Funkentelegraphie besitzen, Depeschen empfangen und an diese übermitteln, und zwar auf eine Entfernung von 39 km.

In jüngster Zeit hat Professor Braun aus Straßburg eine schlerfreie Verständigung zwischen Kyrhaven und Helgoland über eine Strecke von 62 km herstellen können. Die Zeit scheint nicht fern zu sein, in welcher auch Bremerhaven und Wilhelmshaven auf gleiche Weise mit Helgoland in Verbindung treten können und eine Nachrichtenübertragung zwischen der deutschen Küste einerseits und der dänischen und schwedischen Küste andererseits sich ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen läßt.

Zunächst wird die Funkentelegraphie wohl der Schiffsfahrt in umfassender Weise nutzbar gemacht werden, weil der Verkehr über See günstigere Resultate liefert als derjenige über Land. Professor Braun, der es übrigens verstanden hat, größere Entfernung sicherer zu überwinden als Marconi, hat mit seinen Apparaten auch erreicht, daß die Wellen durch zwischenliegende Hindernisse nur in geringem Maße absorbiert werden, während sie bei Marconi in solchen Fällen fast vollständig aufgehoben werden.

Die viel billiger als die jetzt allgemein gebräuchliche Telegraphie arbeitende Funkentelegraphie wird allem Anschein nach ungeheure Unwälzungen auf dem Gebiete der Nachrichtenvermittlung hervorrufen, denn sie befindet sich erst im Anfangsstadium der Entwicklung. Telegraph und Fernsprecher haben lange Zeit mit technischen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, ehe ihre Benutzung für weite Entfernungen möglich wurde. Heute können auf einem Telegraphendraht mehrere Depeschen oder Nachrichten in beiden Richtungen gleichzeitig befördert werden, und der Fernsprecher ist bis jetzt auf Entfernungen von 2000 km erfolgreich benutzt worden.

Allerdings nach wird die Telegraphie der Zukunft auf Drahtleitungen überhaupt verzichten. Warum sollte dies nicht möglich sein, da schon jetzt auf 62 km gerader Fläche eine Verständigung ohne Draht möglich ist? Die in verhältnismäßig kurzer Frist erzielten großen Erfolge der Funkentelegraphie berechtigen zu den schönsten Hoffnungen und ermuntern zum weiteren Ausbau der bis jetzt geschaffenen Einrichtungen dieser Art.

Hier in Russland hat sich, wie die „St. Pet. Zeit.“ schreibt, der Marconi-Telegraph gelegentlich der Bergung des Panzerzschiffes „General-Admiral Apraxin“ glänzend bewährt. Der Verkehr zwischen Hogland und Kotsa (62 Werft) konnte ständig unterhalten werden, was nicht wenig zur Förderung der Bergungsarbeiten beitrug.

— Über die **Pianistin Frau Helene Ottawa**, die heute Abend im Concert des Musikvereins mitwirkte, schrieb der „Kur. Warsz.“ anlässlich ihres jüngsten Auftrittens in Warschau Folgendes:

„Beim Vortrag des in technischer Beziehung schwierigen Concerts von Saint-Saëns zeigte Frau Ottawa viel ungewöhnliche Vorzüge, vor allem aber ein echt musikalisches Empfinden, das sich in gewandter Phrasierung, rhythmischem Spiel, sorgfältigem Marken der einzelnen Motiv und Her vorheben der wichtigsten musikalischen Gedanken dokumentierte. Ihre Technik ist gut ausgearbeitet.“

Die „Gaz. Warsz.“ schreibt: „Frau Ottawa liefert den Beweis, daß sie eine Pianistin von echtem großem Talent, tieinem künstlerischen Gefühl und sicherem Beherrschern der Technik ist.“

— **Die Singer Co.**, deren Nähmaschinen über die ganze Welt verbreitet sind, und die die achtunggebietende Stellung, welche sie in der Nähmaschinen-Industrie seit ihrer Gründung einnimmt, behauptet, hat auf der Pariser Weltausstellung verdiente Anerkennung gefunden. Die „Internationale Fury“ hat nämlich den ausgestellten Original-Singer-Maschinen, die nicht nur dem Haushalte dienen, sondern auch für Handwerk und Industrie in jeder Richtung sich als ausgezeichnet erweisen, außer drei Mer-







# Für die Wintersaison

— empfiehlt: —  
**Winterpaletotstoffe** in Cheviot, Kammgarn und Strich in den neusten Farben.  
**Wintercorde**  
**Winterkammgarnstoffe** } in den neusten Dessins.  
**Kastore**, schwarz, braun, blau, und meliert zu Pelzüberzügen.  
**Schülermonturstoffe** für sönmlische Schulen, sowie die wegen ihrer Güte und Billigkeit mit Recht beliebt gewordenen Pferdedecken.

Das Geschäft  
J. W. WAGNER,  
Krotta Nr. 7.

## Die Musikinstrumenten-Handlung

von  
**E. KEILICH**

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 188,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Musikinstrumenten aller Art, als: Violinen, Gitarren, Mandolinen, Accord- und Concert-Gitaren, Zieh- und Mundharmonicas, Dreh- und selbstspielende Werke, Polyphons, Synphonions, Klavierkästen in allen Größen (für den Preis von 4 Rbl. an, genügend für Tanzmusik in Familienkreise) ferner Bestandtheile für Ziehharmonikas, Violinen u. s. w. Saiten in großer Auswahl.

Privil. u. pat. in allen Staaten  
**„Exsiccator de Ritter“**

Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauerfeuchtigkeit. 1000 Belege. Broschüre franco und gratis. In Fässern billigst berechnet. Adresse: Ing. Mech. Ottmar Schilling, Warschau, Królewska-Str. Warschau Nr. 49.

Das neu eröffnete Special-Magazin  
für Kinder-Garderoben — von —

**M. POLASKA**

ist mit den neusten Saison-Neuheiten als: Kleidchen, Hüten, Paletots, Jaquets, Garnituren für Knaben und Wässche verfehlt und führt Arbeiten aus eigenen oder gelieferten Stoffen sorgfältig aus.

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 89, gegenüber dem Laden des Herrn Serkowski.

Die Specialfabrik  
von Lederwaren- und Plüschi-Galanterie  
von  
**Hermann Fogelbaum,**

Dzielna-Straße Nr. 11. — empfiehlt eine große Auswahl von: Musterkoffern und Taschen für die Herren Reisenden, ferner Reisekoffer, Plaids, Handkoffer und Taschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necessaires etc. etc. Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt. Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan. Mäßige Preise.

Die neuesten  
**Pariser Fußmatten**

(Fußputzen), auch andere in schöner und großer Auswahl, wie im Vorjahr gehabt, empfiehlt die

Bürsten-, Pinsel- und Walzensfabrik

— von —  
**JULIUS WIEDER,**

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 139. NB. Nicht lagernde besondere Größen und Muster können innerhalb 8 Tagen angefertigt werden.

Die höchsten Preise  
zahlt beim Ankauf von  
**Gold, Silber und Edelsteinen**  
das Juwelier-Geschäft von  
**Moritz Gutentag.**

Neuer Ring Nr. 3

# Die Cichoienfabrik

— von —

**R. Bohne & Co.**  
in Włocławek

empfiehlt eine Cichoie von ausgezeichneter Qualität. Der damit zubereitete Kaffee schmeckt kräftig, äußerst aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe.

Von der Vorzüglichkeit unseres Fabrikats kann sich Jedermann durch Proben überzeugen, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke

„Leiter mit Kindern“

um nicht durch Verwechslung irreführt zu werden.

Unsere vorzügliche Cichoie ist in allen größeren Handlungen vorrätig.

# Prima-Stellung,

ohne Missc gegen Commission erhält eine aber nur in den besten christlichen oder israelitischen Kreisen der Stadt Lodz eingeführte Persönlichkeit.

Reflectant muß durchaus ersten Ranges Referenzen bekannter Leute aufweisen, sowie prima Verbindungen bestehen, muß rühig, intelligent und energisch sein und Geldmittel, wenn auch kleinere aufweisen können.

Prima-Stellung im Geschäft ersten Ranges sofort zu besetzen.

Offerten, denen Discretion zugeföhrt wird, beliebe man unter „P. K.“ an das Annoncenbüro von Unger, Warschau, Wierzbowa 8, einzusenden.

## Zur Saison

empfiehlt:

das Wäsche- und Galanteriewaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**

Petrikauer-Straße Nr. 95

eine große Auswahl in:

Sonnen-Schirme,	Sommer-Hemden,
Damen-Blousen,	Sport-Hemden,
„ Corsets,	Gürtel,
„ Gürteln,	Kravatten,
„ Schleier,	Hosenträger,
Künstliche Blumen.	Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.  
Voll-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.

Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.



Gründlichen Unterricht in der  
**Doppelten Buchführung**

erheilt

J. Mantinband  
concessionirter Lehrer der Buchführung,  
Ziegelstraße, 61, Wohnung 37.  
Empfängt täglich von 12½ — 2  
Nachmittags und von 7 — 8½ Abends.

Buchführung soll man lernen  
weil man dadurch  
bessere Stellen  
Buchhaltung  
Correspondenz  
Rechnung  
Buchführung  
Schreibschrift  
Der best bewährte breite Unterricht  
von Ferdinand Simon, gerichtet von  
eigentlicher Sachverständiger, Berlin G. 10  
führt sicher zum Ziel. Prospectus und  
Probe gratis. F. Simon, Berlin G. 10

# KEFIR

jetzt

nach der Zielona-Straße Nr. 12, in eigenen Hause,

## übertragen

**W. GUHL.**

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

## Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

von  
**Rudolf Gall,**

Lodz, Nowot. Str. Nr. 4  
empfiehlt eine riese große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln  
Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.  
Reparaturen werden übernommen und Rohrstühle ausgestoßen.

**Patti** Balsam, erfrischt und verschönert den Leint.  
Das einzige Schminckmittel v. der Patti gebraucht.

**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Vorfüllt gegen Flechten u.  
gibt dem Leint eine jugendliche Frische.

**Lanol** gegen Flechten und Sommersiede.

In haben in allen Parfumerie- und Drogenhandlungen in Lodz,  
Haupt-Niederlage Warschau, Nicola Str. 5. — Klimecki.

Ein gut erhaltenes  
**Flügel**

billig zu verkaufen.

Petrikauer-Straße Nr. 188.

— von —

A. Bauer,  
Badogola Nr. 74.

Möbel-, Polsterwaren- und  
Spiegel - Magazin

— von —

BLUMEN  
EAU de COLOGNE

A. Siou & Co.

IST  
DAS ALLER BESTE  
TOILETTE  
WASSER

24 VERSCHIEDENE PARFUMS.

Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik

von  
**Lothar Gessler,**

Geht Tredniaste. Nr. II, im Hause  
empfiehlt: Velocipede, Sportwagen, Shauks und Schiebewagen, Blumen,  
Gleichzeitig werden Rover zur Reparatur angenommen.

**Joseph Herzenberg,**  
Petrikauer-Strasse 23.



## Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität  
empfing und empfiehlt

**A. TRAUTWEIN,**  
Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.  
in Moskau

**Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung**

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Für auswärtigen Platz wird ein tüchtiger

## Lager - Buchhalter

mosaischer Confession gesucht. Gehalt 1500—2000 Rbl.  
Reflectanten, welche sowohl die russische wie deutsche Sprache in Wort  
und Schrift vollständig beherrschen und über ihre Fähigung gute Zeugnisse be-  
bringen, wollen ihre Offerten unter Chiffre „D. M. B.“ in der Exp. d. Bl.  
abgeben.

**UNGER'S BUREAU, WARSCHAU** Aleja Jerusalimska Nr. 84,  
Ecke Marszalkowska.

Annahme in Commission von allerlei Gegenständen  
zum Verkauf. Grosses Lager von **neuen und ge-  
brauchten Möbeln**. Große Auswahl von **Maha-  
goni-Möbeln**. Billige Preise.

**Ausverkauf**  
**wollener Schlafräder**  
bei Schmidt & Pfitze, Promenaden-Str. 3.

Gebrüder A. u. J. Alschwang aus Moskau.  
Fabrikanten von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.  
**Blousen,**  
**Tricotagen,**  
**Straumwaren.**  
Complettete Aussteuer von 100 Rbl. an.  
Anfertigung nach Maß.

**Das Möbel-Magazin**  
von  
**E. HABERMANN**  
Lodz, Bachobna-Strasse Nr. 31,  
empfiehlt eine reiche Auswahl von Kredenzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schrän-  
ken, Bücherschränken, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc.  
Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaaren-  
Handlung

**M. WITKOWSKA,**  
103 Petrikauer-Strasse 103,  
gegenüber Heinzel's Palais.  
Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma  
K. Schneider.

# Großer RESTE-AUSVERKAUF

## zu außergewöhnlich billigen Preisen!

SEIDE ◊ WOLLE ◊ FLANELLE ◊  
WEISSWAAREN ◊ BARCHENTE ◊  
LAMAS ◊ GARDINEN ◊ MÖBELSTOFFE

Zum Ausverkauf gelangt ferner:

## Ein grosses Sortiment

einzelner wollener in- und ausländischer  
ROBEN, ganz erheblich, theilweise sogar  
bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

## Teppiche und Läufer

werden wegen Aufgabe dieses Artikels  
unterm Kostenpreis ausverkauft.

Die in den früheren Jahren gewährten  
**Ausnahmspreise für alle anderen Waaren**

(mein Lager ist mit sämtlichen Herbst- und Winterartikeln aufs Sorg-  
fältigste assortirt.)

werden auch jetzt während dieses Ausverkaufs  
bewilligt.

Das Judentum, den 2. November.

Mein Ausverkauf bietet in diesem Jahre  
**ganz ungewöhnliche Vortheile**  
zum Einkauf sämtlicher Waaren, welche sich infolge  
der allgemeinen Geschäftsstille stark angehäuft haben und zu  
stannend billigen Preisen  
geräumt werden.

**Joseph Herzenberg,**  
23 Petrikauer - Strasse 23.